

Meldungen

Kräuter mit allen Sinnen kennenlernen

**Waldbreitbach.** Auf dem Waldbreitbacher Klosterberg finden ab Mittwoch, 22. April, 17.30 Uhr, wieder unterschiedliche Kräuterführungen statt. Kordula Honnef, Gärtnerin der Klostergärten und Kräuterfrau, erläutert, welche Kräuter essbar sind, wie man sie verarbeitet und welche Heilkräfte sie besitzen. Die Teilnehmenden können die Kräuter mit allen Sinnen kennenlernen und auch ernten. Die Führungen finden bei jedem Wetter statt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Unter [www.kurzlinks.de/kraeuterfuehrungen-2026](http://www.kurzlinks.de/kraeuterfuehrungen-2026) gibt es alle Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung.

„Triennale“ bietet 50 Künstlern ein Podium

**Trier.** Die erste Rheinland-Pfalz Triennale findet in Trier unter anderem im Museum am Dom statt. Von Freitag, 24. April, bis Sonntag, 31. Mai, bietet die neue Landeskunstschau über 50 rheinland-pfälzischen Künstler ein Podium. Mit ihrem Motto „Kunst von hier. Kunst in Sicht. Kunst für alle.“ bewirbt die Schau die als „innovativ, vielfältig, sichtbar“ angekündigte Kunstszene, die an mehreren Orten in Trier vorzufinden sein wird. Die Arbeiten reflektieren gesellschaftliche, ästhetische und kulturelle Entwicklungen, reagieren auf Wandel und Veränderung und eröffnen neue Perspektiven auf Wahrnehmung, Identität und Zusammenleben. Unter [kurzlinks.de/triennale](http://www.kurzlinks.de/triennale) gibt es nähere Infos.

Landwirtschaftliche Zukunft (mit)gestalten

**Bistum.** Die Katholische Landvolkbewegung im Bistum Trier e. V. informiert über eine bundesweite Online-Umfrage, die das Forschungsprojekt SoeTRA („Sozioökonomische Transformationsdynamiken bäuerlicher Betriebe bei der (Teil-)Umstellung auf alternative Proteine“) zur Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland startet. Ziel sei es, zu untersuchen, welche ökologischen und sozioökonomischen Faktoren die zukünftige Ausrichtung von Höfen beeinflussen und unter welchen Bedingungen eine (Teil-)Umstellung auf alternative Proteine gelingen kann. Unter [www.soeetra.de](http://www.soeetra.de) gibt es weitere Informationen.

Warum fehlt der Kirche der Turm?

**Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Die Geschichte von St. Lambertus (Foto) steht im Mittelpunkt eines Bildvortrags am Sonntag, 2. April, 18 Uhr, in der Pfarrkirche Kirchdaun im Kreis Ahrweiler. Auf Einladung der St. Lambertus-Stiftung Kirchdaun-Gimmingen geht Heimatforscher Andreas Schmickler im Vortrag unter anderem der Frage nach, warum die Kirche keinen klassischen Kirchturm besitzt. Er beleuchtet die baulichen Entwicklungen des Gotteshauses und stellt neue Forschungsergebnisse zur Kirchengeschichte vor. Auch Innenausstattung und Glocken werden thematisiert. Infos gibt es bei Armin Küppers, Vorsitzender des Stiftung-Kuratoriums, unter Telefon (01 51) 28 83 55 34.



Foto: Andreas Schmickler

# Kirche, Synagoge und Geld

Rechtzeitig vor Ostern ist das Gerüst am Westportal der Kirche Liebfrauen abgebaut worden. Die Restaurierung ist abgeschlossen – vorerst zumindest.

Von Luca Peranni

**Trier.** Nach der Restaurierung erstrahlt das Tympanon des Westportals der Liebfrauenkirche in neuem Glanz. Doch selbst ungeschulten Augen von Passanten dürfte auffallen: Hier fehlt etwas. Mit dem für die Restaurierung aufgebauten Gerüst sind auch die Figuren an beiden Seiten verschwunden. Die Gruppe, zu der das kontroverse Paar Ecclesia und Synagoge gehört, wurde für die Arbeiten am Portal eingelagert, und das wird sie vorerst bleiben.

Man benötige eine Denkpause, erklärt Pfarrer Dr. Markus Nicolay. Grund dafür sei jedoch nicht die Debatte um die Figur Synagoge, die als antijudaistische Darstellung gesehen wird, sondern die nach wie vor mangelnden Kenntnisse über den ursprünglichen Zustand der Skulpturen. Die mittelalterlichen Statuen waren in der französischen Revolution zerstört worden. Von ihnen gibt es keinen bildlichen Nachweis. Seither gab es neun Rekonstruktionsversuche – mit durchwachsenem Ergebnis.

Eigentlich bräuchte es ein weiteres Forschungsprojekt, das sich gezielt mit der Gruppe auseinandersetzt. Dafür fehlen der Pfarrei jedoch die Mittel. Erst wenn klarer sei, welche Statuen in welcher Anordnung an das Portal gehören, wolle man sie wieder aufstellen.



Pfarrer Dr. Markus Nicolay vor dem restaurierten Westportal der Trierer Liebfrauenbasilika. Foto: Luca Peranni

„Dafür brauchen wir aber eben diese Denkpause“, betont Nicolay.

Schon nach dem Zweiten Weltkrieg standen eine zeitlang keine Statuen an der Pforte. „Wir tun jetzt also nichts Undenkbares, sondern stellen einen Zustand her, wie er 40 Jahre lang funktioniert hat.“ Bei den bisherigen Statuen handelt es sich um Kopien aus Beton. Die Originale befinden sich zu einem Teil im Museum am Dom und zum anderen im Bode Museum in Berlin und können dort weiterhin besichtigt werden.

Der ursprünglich gesteckte Finanzrahmen für die Arbeiten am Westportal von etwa 300 000 Euro sei auch eingehalten worden. Bereitgestellt wurden diese Mittel von der Pfarrei Liebfrauen selbst, durch das Bistum Trier, die Deutsche Stiftung für Denkmalschutz

und die Stiftung Manfred-und-Christa-May. Das Land Rheinland-Pfalz habe einen Förderantrag über 50 000 Euro für das Weltkulturerbe abgelehnt, informiert Nicolay. Das Land begründet dies auf „Paulinus“-Anfrage mit der finanziell angespannten Haushaltssituation. „Wir sehen selbstverständlich die große Bedeutung der Liebfrauenkirche als Teil der Welterbestätten in Trier, hatten aber damals aufgrund zahlreicher finanzieller Bindungen keine andere Möglichkeit“, erklärt Landeskonservator Dr. Markus Fritz-von Preuschen.

Ein weiterer Problempunkt ist laut Nicolay, dass die Arbeit in der Pfarrei im Wesentlichen von Ehrenamtlichen getragen werde. Es sei nicht möglich, einer Einzelfrage so viel Aufmerksamkeit zu geben, wie es in diesem Fall nötig

wäre. Eine zusätzliche Stelle müsste jedoch, wie auch ein Forschungsprojekt, finanziert werden. „Das ist so unabsehbar für uns, dass wir momentan sagen: Wir schaffen das nicht.“ Da es auch in anderen Kirchen der Pfarrei ungelöste Baustellen gebe, habe man entschieden, diese Frage hintenanzustellen. „Es ist nicht die schönste Lösung, aber mehr kriegen wir momentan nicht hin.“

Näheres

Restaurator DDr. Thomas Lutgen stellt am Donnerstag, 7. Mai, 19 Uhr, in der Dominformation die Ergebnisse der Restaurierung vor. Unter [www.kurzlinks.de/Vortrag-Liebfrauen](http://www.kurzlinks.de/Vortrag-Liebfrauen) gibt es Näheres und die Möglichkeit zur Anmeldung.

## Zu Menschen gehen und Begegnungsräume schaffen

Ein Zeichen für Kontinuität und inhaltliche Orientierung hat der Diözesanrat des DJK-Sportverbands Diözesanverband gesetzt.

**Bistum.** Der 41. Diözesanrat stand unter dem Leitwort „Die DJK-Vision lebt – Hingehen zu den Menschen“. Damit griff der Verband ein zentrales Motiv seiner Arbeit auf: Sportvereine sollen Orte sein, an denen Menschen unabhängig von Herkunft, Alter oder Orientierung Gemeinschaft erfahren.

In seiner Begrüßung betonte der einstimmig für weitere vier Jahre gewählte Vorsitzende Bernd

Butter, die DJK habe als christlich geprägter Sportverband den Auftrag, aktiv auf Menschen zuzugehen, sie einzuladen und Räume der Begegnung zu schaffen. In einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen komme den DJK-Sportvereinen eine besondere Rolle zu.

Der Tag begann mit einem Gottesdienst, den Pfarrer i. R. Heinz Christ gestaltete. Dr. Patricia Erbedinger, Vorsitzende der Europäischen Akademie des Rheinland-Pfälzischen Sports, hob in ihrer Rede hervor, dass es um die Herzensansprache gehen müsse, wenn sich Menschen konsequent für andere einsetzen sollen. Auch Monika Sauer, Präsidentin des Sportbundes Rheinland, würdigte

die Arbeit der DJK-Vereine und die Zusammenarbeit. Sie stellte den Sport als große Bürgerbewegung und politische Interessensgemeinschaft dar. Benedikt Welter, Leiter der Abteilung Jugend im Bistum, unterstrich die Bedeutung der DJK als Partner der kirchlichen Jugendarbeit.

DJK-Präsident Michael Leyendecker griff das Tagungsthema auf und stellte die Frage: „Warum engagiere ich mich in meinem DJK-Sportverein? Was treibt mich an?“ Spannend war der Austausch zu den Beweggründen. Erstmals nach 2001 wurde eine Beitragsanpassung vorgenommen. Ein Blick richtete sich auf 2027. Dann feiert der Diözesanverband sein 75-jäh-

riges Bestehen. Das soll die Bedeutung der DJK-Idee für die Zukunft des Sports sichtbar machen.

Für langjähriges Engagement geehrt wurden Andrea Weber von der DJK Betzdorf mit dem DJK-Ehrenzeichen in Bronze. Als Inklusionsbeauftragte gibt sie Impulse und setzt sich ein, dass Sport für alle Menschen zugänglich bleibt.

Mit dem Carl-Mosterts-Relief, der höchsten Auszeichnung der DJK, wurde Peter Michaeli von der DJK Irrel geehrt. Seit mehr als drei Jahrzehnten engagiert er sich in verantwortlichen Positionen. Sein Wirken stehe für Kontinuität, Verantwortungsbewusstsein und die konsequente Verbindung von Sport und christlichen Werten.

## Die Gemeinde wird aktiv und wagt etwas Neues

Nach einem gelungenen Auftakt lädt die Gemeinde Konz für den Abend des 26. April zur zweiten Auflage des „Completorium 2.0“ ein.

Von Luca Peranni

**Konz.** Rund 80 Menschen kamen an einem Sonntagabend in der Kirche St. Nikolaus Konz zusammen. Es war 18 Uhr, die Zahl der Gottesdienstbesucher überstieg die einer normalen Messe. Grund dafür: ein neues spirituelles Format der Pfarrei. Wie der Name bereits verrät, basiert das „Completorium 2.0“ auf der Komplet, dem christlichen Nachtgebet.

Jährlich viermal soll das Format künftig stattfinden und sich jedes

Jahr mit einem neuen Überthema befassen. 2026 widmet sich das „Completorium 2.0“ dem Konzil von Nizäa, das sich im vergangenen Jahr zum 1700. Mal gejhrt hat. Die vier einzelnen Veranstaltungen haben je ein Unterthema. Zum Auftakt beschäftigte sich die Gemeinde mit der Frage Jesu: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ (Mk 8, 29).

Liturgisch und musikalisch wird dieses neue Angebot durch Prof. Dr. Samuel Acloque von der Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT) und Prof. Dr. Karl Ludwig Kreutz betreut. Nach der Premiere im Januar zieht Prof. Kreutz ein positives Fazit: „Wir sind unglaublich glücklich – Samuel Acloque und ich.“ Für die kommenden Veranstaltungen hofft er, „dass sich der Zulauf stabilisiert und sogar weiter ausgebaut werden kann. Damit dieses

Format sich dann als gottesdienstliches Angebot etablieren kann neben den verschiedenen anderen Formaten, die außerhalb der heiligen Messe laufen.“

Format kombiniert Musik und anspruchsvolle Texte

Auch in der Gemeinde wurde das neue Format sehr positiv aufgenommen. „Die erste Veranstaltung war für mich sensationell“, sagt Uwe Goergen (65) aus Konz. Er hoffe, dass noch mehr Leute die nächste Veranstaltung besuchen, denn: „Es ist ein hervorragendes Format, mit wunderbarer Musik und mit sehr anspruchsvollen, aber sehr verständlichen Texten.“ Es sei diese Mischung, die ihn in besonderer Weise angesprochen habe. Auch, dass das Angebot am Abend sei, habe zur schönen Stimmung beigetragen. „Die gesamte



Sie gestalten das neue Gottesdienstformat in Konz: Prof. Dr. Samuel Acloque, Pfarrer Georg Dehn, Prof. Karl Ludwig Kreutz (von links). Foto: privat

Veranstaltung hat uns richtig abgeholt. Ich bin nachher beseelt aus dem Gotteshaus gegangen.“

Texte und Musik haben die beiden Organisatoren aufeinander abgestimmt. Zu hören waren neben Orgel-Werken von Bach Beiträge des Kirchenchores St. Niko-

laus und eine Vokalimprovisation zum Credo. Nach dem etwa einstündigen Gottesdienst und dem Schlusssegen durch Pfarrer Georg Dehn fand sich die Gemeinde bei Wein und Brot zu einer Agapefeier im hinteren Teil der Kirche zum Austausch zusammen.

Auch Regina Thiel (85), Mitglied des Kirchenchores, zieht ein positives Fazit für den Start des „Completorium 2.0“: „Ich muss sagen, Gott sei Dank, gibt es einen Anfang. Dass wir wieder etwas wagen, etwas Neues, und nicht glauben, es müsste alles so laufen wie es war.“ Sie empfinde es als ausgesprochen positiv, dass etwas geschehe und die Gemeinde aktiv werde. „Mich hat das sehr berührt.“

Info

Die nächste Veranstaltung in der Reihe „Completorium 2.0“ ist am Sonntag, 26. April, 18 Uhr, in der Kirche St. Nikolaus in Konz zum Thema „Jesus Christus, wahrer Mensch.“ Es folgen Termine am 23. August und am 15. November.